

Datum: 26. März 2023

Thema: „Starke Worte: Hingabe“

Text: Römer 12,1-2

Predigt: Wilf Gasser

Einleitung

Ein „Starkes Wort“ in der Bibel ist der Begriff „Hingabe“. Er kommt als solcher eher selten vor. Bezüglich der Handlung oder des Verhaltens in der Nachfolge Jesu ist es eine absolut zentrale Sache. Wir denken ausgehend vom Text in Römer 12,1-2 und anderen Bibelstellen darüber nach. Dabei stellen wir drei einfache Fragen:

1. Was bedeutet Hingabe?

Grundsätzlich geht es bei der Hingabe darum, alle Vorstellungen und Ansprüche loszulassen, um sich EINER Sache zu widmen und sich voll dafür einzusetzen. Das Gegenteil von Hingabe könnte man mit Selbstsucht definieren. Das ist dann der Fall, wenn wir nur um uns selbst, um unsere persönlichen Dinge und Bedürfnisse drehen und für deren Erfüllung kämpfen.

Paulus fordert nun in Römer 12,1-2 dazu auf, uns Gott hinzugeben. Das bedeutet, dass wir uns ihm vollkommen zur Verfügung stellen. Paulus erklärt diese Hingabe an Gott in zweierlei Hinsicht:

- a) Wir sollen den Körper Gott als wohlgefälliges Opfer zur Verfügung stellen (Römer 12,1). Da geht es Paulus vermutlich nicht nur um den menschlichen Körper an sich, sondern es geht um unser äusseres materielles Leben. Alles, was wir haben (Energie, Zeit, Geld, Leib, Beziehungen usw.) sollen wir nicht egoistisch für unsere eigenen Zwecke einsetzen, sondern Gott zur Verfügung stellen. Nicht indem wir uns dabei mühsam aufopfern, sondern wir geben unsere Ansprüche auf und überlassen uns mit allem Gott. Ein Beispiel dafür sehen wir bei Paulus und Barnabas in Apostelgeschichte 15,24-26: Da wird beschrieben, wie sie eigene Ansprüche losliessen, um sich Gottes Reich zur Verfügung zu stellen und uneigennützig anderen Menschen zu dienen. Das ist Hingabe.
- b) Wir sollen unser menschliches Denken Gott unterstellen (Römer 12,2). Es geht dabei um unseren Sinn, den Verstand oder ganz allgemein um unser Denken über uns und die Welt. Wir sollen nicht mehr darüber nachdenken, wie wir unser Leben für uns selbst angenehm gestalten können. Wir sollen Gottes Sicht herausfinden, wie er denkt. Das bedeutet, seinen Willen zu suchen und dabei unseren eigenen Willen hintenan zu stellen. Jesus selbst gibt uns davon ein Beispiel, indem er im Garten Gethsemane zu Gott im Gebet sagt: «Nicht mein, sondern DEIN Wille geschehe» (Lukas 22,42).

Fazit: Paulus fordert uns als Jesusnachfolger auf, alles loszulassen und uns selbst umfassend Gott zur Verfügung zu stellen.

2. Warum sich Gott hingeben?

Wenn wir uns Gott ganz zur Verfügung stellen („hingeben“), worin liegt nun die Begründung für dieses Verhalten? Verlangt Gott von uns die Hingabe? Tun wir es wegen der Erhabenheit Gottes? Oder um in Gottes Augen etwas zu bedeuten? Um ihn zu beeindrucken? Ist es einfach ein Akt des Gehorsams? In Römer 12,1 beschreibt Paulus klar, warum wir uns Gott umfassend hingeben: „Aufgrund der Barmherzigkeit, die Gott uns geschenkt hat“. Es ist die „angemessene Antwort“ auf Gottes Geschenk, welches er uns durch Jesus und dessen Hingabe am Kreuz gemacht hat.

Das bedeutet: Meine Hingabe an Gott ist die Antwort und Reaktion auf Gottes Gnade und Geschenk. Es ist kein Deal im Sinne von: Gott hat mir ein Geschenk gemacht, jetzt muss ich ihm auch etwas schenken. Nein. Es ist die „angemessene Reaktion“. Das bedeutet, dass ich von der Barmherzigkeit und Gnade Gottes derart ergriffen bin, dass die normale und einzig mögliche Reaktion darauf die ist, dass ich meine Ansprüche freiwillig lasse und mich ihm umfassend und ganz zur Verfügung stelle.

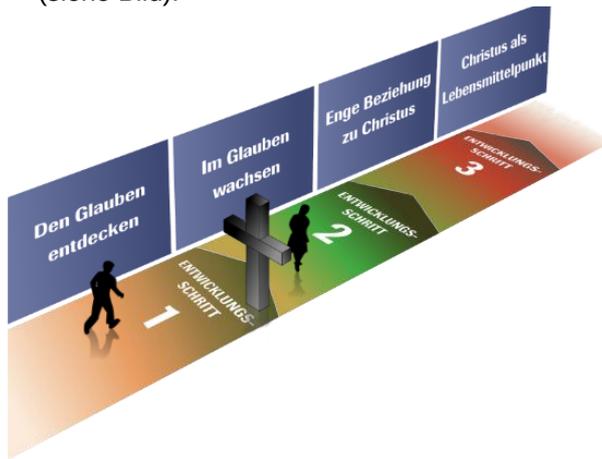
Fazit: Unsere Hingabe an Gott, indem wir unser ganzes Leben ihm zur Verfügung stellen, ist in der Gnade Gottes begründet.

3. Wie geht Hingabe im Alltag?

Im Galaterbrief (2,20) beschreibt Paulus den Alltag von Christen: „Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir.“ Hingabe im Alltag bedeutet:

- a) **loslassen:** Wir lassen unsere Ansprüche an Gott, an uns selbst, an andere Menschen, an Partner, an ein gutes Leben, an die Kirche, an materielle Dinge usw. los. Wir müssen sie weder besitzen noch unter Druck setzen, damit wir ein glückliches Leben führen können.
- b) **umdenken:** Wir denken um in Bezug auf Gott, auf sein Handeln in der Welt und in unserem Leben, auf unseren eigenen Zustand, auf Prioritätensetzung, auf unsere Bewertung von Dingen und Menschen usw. Wer verlassen die menschlichen Perspektiven und denken um, indem wir die Dinge aus Gottes Perspektive sehen lernen.
- c) **dranbleiben:** Hingabe an Gott ist keine einmalige Entscheidung, sondern ein Weg, welcher diese Entscheidung, alles Gott zu überlassen immer wieder erfordert. Füllen wir immer wieder diese Entscheidung in unserem Alltag, werden wir als Jesusnachfolger reifen und Umgestaltung erleben. Wir wachsen zunehmend in den Zustand

hinein, wo „Christus unser Lebensmittelpunkt“ ist (siehe Bild).



Wenn Paulus nun in Römer 12,1 sagt, dass unsere Hingabe an Gott der „angemessene Gottesdienst“ sei, dann meint er sicherlich nicht nur den Gottesdienst am Sonntagvormittag. Folglich bedeutet es, wenn wir im Gebet am Montagmorgen uns Gott zur Verfügung stellen und anschliessend zur Arbeit gehen, dass wir dann auch im Gottesdienst sind. Wahrer Gottesdienst findet nicht nur in der Kirche statt. Wir ehren Gott durch Hingabe unseres gesamten Lebens. Somit durchzieht Gottesdienst unseren Alltag. Jede Handlung kann zum Gottesdienst werden. Deshalb können wir unsere Jesusnachfolge nicht auf den Sonntag reduzieren, indem wir sagen, „ich gehe zum Gottesdienst in die Kirche“. Wir gehen auch zum Gottesdienst, wenn wir sagen: „Ich gehe ins Geschäft, ins Büro, in die Schule, zum Einkauf, in den Garten usw.“, um Gott zu dienen, ihn zu ehren und ihn anzubeten.

Dann findet statt, was Paulus in Kolosser 3,17 schreibt: „Alles was ihr in Worten oder Werken tut, das tut im Namen Jesu des Herrn.“

Fazit: Durch wiederholte Entscheidung zur Hingabe unseres Lebens an Gott werden wir immer mehr umgestaltet und können unseren Alltag als Gottesdienst leben.

Merkmale:

1. Lass ALLES los und überlasse dich GANZ Gott.
2. Höre auf den Heiligen Geist. Er leitet dich, damit du das Leben zur Ehre Gottes gestalten kannst.

Möge der Geist Gottes in uns bewirken, dass wir immer wieder unsere Ansprüche an Gott, an uns und andere Menschen loslassen und uns IHM ganz zur Verfügung stellen können. Möge er uns helfen, dass wir umdenken und dadurch immer klarer Gottes Perspektiven sehen können. So dass Christus immer mehr zum Lebensmittelpunkt wird und unser Leben im normalen Alltag Gottesdienst ist.

Fragen für das Gruppengespräch oder für die persönliche Verarbeitung:

- Ganz allgemein in unserer Welt: Wo beobachtest du Menschen in deinem Umfeld, welche sich einer Sache voll und ganz hingeben? Beispielsweise ein Kind, eine Sportlerin, usw.?
- Wie wirkt sich in diesen Fällen die Hingabe für die betroffene Person, für die Sache und für das Umfeld aus? Was „kostet“ solche Hingabe?
- Wie würdest du einer Person, welche nicht Christ ist, Hingabe an Gott erklären?
- Was braucht es unsererseits, damit wir in den Zustand „Christus als Lebensmittelpunkt“ hineinwachsen? Was tut Gott dazu?
- Wenn unser ganzes Leben und damit auch der normale Alltag ein Gottesdienst ist: Wie sieht das praktisch aus? Und: Wie wirkt es sich aus?